**Mit HUMOR im Fremdsprachenunterricht!**

**Probleme bei dessen Übersetzung**

 **Margarita Popova**

 **Hauptassistent**

**Lehrstuhl ,,Westeuropäische Sprachen“ – Departement ,,Sprachunterricht“**

 **Wirtschaftsuniversität – Varna**

**Bulgarien**

**Inhaltsbeschreibung**

Der Beitrag behandelt vielseitig die Spezifika bei der Einbeziehung des **Humors**, dieser kostbaren Waffeim jahrhundertelangen Kampf der Völker um die Aufbewahrung der eigenen Nationalität, in den Fremdsprachenunterricht.

Die **Motive** dazu werden hier angezeigt. Der Humor könnte den Lernern unglaublich viel Auskunft über die **Kultur** und **Mentalität** des Volkes, dessen Sprache sie erlernen, geben. Die Sprache in den Kurzgeschichten, Anekdoten und Witzen ist ja so **bildhaft**, **eigenartig** und **lebendig**, eben sie ist die gesprochene, ungekünstelte Sprache der ,,Leute auf der Straße“.

Das Beherrschen der **Umgangssprache** ist von großer Bedeutung für jeden, der eine Fremdsprache erlernt.

Die **Übersetzung** von kurzen Humorgeschichten in die Muttersprache fällt aber nicht immer leicht. Es entstehen dabei viele Probleme aus verschiedenen **Gründen**, worauf in diesem Beitrag hingewiesen wird. Man sucht nach möglichen Varianten und gibt Tipps zur Lösung dieser Probleme.

**Schlüsselworte:**

* **Fremdsprachenunterricht**
* **Humor im Fremdsprachenunterricht**
* **Witze, Anekdoten**
* **Übersetzung von Witzen, Anekdoten**

**Humour inforeignlanguage teaching!**

 **Problems in translating humour**

**Abstract**

At the beginning the notion of “humour” is clarified, as well as the insight that can be gained about the people who created the specific humour. A special attention is paid to the role of the joke/anecdote as a priceless weapon in peoples’ struggle to survive.

 An accent is also placed upon the cultural aspects of humour.

Next comes an answer to the question whether humour should be present in the foreign language classroom.The motives for its inclusion are explained in details.**Short stories, anecdotes and jokes** are a fresh and original way for the culture and way of life of the nations who speak the respective language to appear **naturally** close to the foreign learners of that language. As it is well known, this is one of the most important tasks and a concrete objective of FL teaching. Nothing matches the funny stories as a vital means for the acquisition of the **living colloquial language**, in a variant that simply cannot be heard anywhere else.

Examples follow (1 joke each) for the topics of **Hotel management, Restaurant management,** and **Caffe/Confectioners’;** various **language tasks** are set inorder to evoke oral or witten language production.

With some jokes recipients will need **additional information.** The foreign language teacher should always be well prepared to provide a competent explanation which is not always easy. There follow two examples to support the statement above.

**Another** substantial issue is that of the **problems with the translation of jokes** (because of the multiple meanings of some words and the idiomatic expressions). The article points out possible means for overcoming the difficulties of translating jokes.

The including of similar short funny stories in FL teaching leads to great results. Humorous language material should, however, be **carefully selected and calibrated,** and also introduced **at the right time.**

It is worth taking advantage of the infinite resources of humour so that both teachers and learners derive pleasure from the contacts with it.

 **Key words:** **inforeignlanguage teaching, humour, jokes, problems with the translation of jokes**

**Mit HUMOR im Fremdsprachenunterricht!**

**Probleme bei dessen Übersetzung**

**,,Humor ist eine Flucht von der Verzweiflung, ein knappes Entkommen in den Glauben“**

 **Christoph Fry**

**Humor ist die Begabung eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und den Menschen, den alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Es werden als ,,humorvoll“ jene Personen bezeichnet, die andere Menschen zum Lachen bringen oder selbst auffällig häufig lustige Aspekte einer Situation zum Ausdruck bringen. Wer Witze erzählt, hört und weiterbringt, braucht an seiner Seite keine Erklärer, keine Begründer, keine Wirkungshinweiser. Man hat es oder nicht, man versteht Witz oder nicht. Ausgeschlossen, einen erzählten Witz hernach erklären zu wollen. Da hört der Witz auf.**

* **Humor und was wir daraus lernen**

Der Humor eines Volkes ist ein **lebendiges Echo** aller **politischen** und **sozialen** Vorgänge in der Gesellschaft:

Die Probleme tauchen in einer **natürlichen**, **ungezwungenen** Weise an die Oberfläche auf. Dadurch lassen sie sich leichter erkennen und erklären als z.B. in den langen und oft lästigen politischen Ansprachen und Reden. Der Sinn für Humor hat ungezählte Male den Völkern geholfen, schwierige Situationen in ihrer Geschichte leichter zu überwinden und im Laufe der Jahrhunderte sogar zu **überleben**.

* **Der Witz als Waffe im Kampf ums Dasein**

Im Kampf ums Überleben stellten die Witze eine **unentbehrliche**, nahezu **einzige** Waffe dar. Dadurch spielten die Menschen ihre Angst herunter, verwandelten Niederlagen in Siege, zogen das angeblich Erhabene ins Lächerliche und gewannen so einen Abstand von dem, was sie bedrückte.

Einige besonders gelungene Witze tauchen immer wieder auf wie gute Bekannte, an die man sich gern erinnert. Zumal nichts so schnell vergessen wird wie ein Witz, sogar ein guter. Zumal viele ja schrill wie eine Modeerscheinung plötzlich auftauchen, um dann schnell zu vergehen. Und irgendwann werden neue zeitgenössische hinzukommen.

Wenn auch nicht aufdringlich, so findet sich in der Allgemeinheit oder Allgemeingültigkeit der Witze Heutiges und täglich Erfahrenes wieder. Manches Verkrampfte, Banale wird durch einen Witz gelockert, kritisiert und so durch das Komische **überwunden**.

* **Witze verstehen, auch das muss gelernt sein**

Aus Witzen kann man einiges lernen, das muss jedem klar sein. Es liegt vor allem daran, dass Witze meistens an die Kultur des Publikums angepasst werden, selbst wenn sie ursprünglich in einer ganz anderen Weltgegend entstanden sind. Gerade sehr kulturspezifische Witze sind oft auch besonders witzig, denn ihre Pointe trifft exakt ins Schwarze. Manchmal braucht man aber die Erklärung eines **Ethnologen**, weil die verschiedenen Ethnien oder andere Kulturkreise über unterschiedliche Dinge lachen: Sie lachen über die eben **für sie** erstaunlichen Verhaltensweisen oder Situationen.

* **Hat der Humor überhaupt seinen Platz im Fremdsprachenunterricht?**
* Auf jeden Fall ist die Antwort auf diese Frage positiv. Es ist an der Zeit, dass wir diese unerschöpfliche

 **Quelle** vollwertig ausnutzen. Meine Berufserfahrung hat es eindeutig bestätigt.

Die humorvollen **Kurzgeschichten**, die **Anekdoten**, die **heiteren Reime** und die **Witze** gehören zum **Kurzprosa-Genre**. Sie sind ein origineller und zugleich ansprechender Weg, den Lernern die **Kultur**, die **Mentalität** und die **Lebensweise** der Völker, die eine bestimmte Sprache als Muttersprache gebrauchen, nahe zu bringen. Darin spiegeln sich die **Denkweise** und die **soziale Einstellung** auf die Prozesse, die in einer Gesellschaft vor sich gehen, wider. Das Verhältnis der Völker zur **Religion** und **Geistlichkeit** kommt dadurch auch an den Tag. Die Lerner damit bekannt zu machen – eben dies ist ja eines der wichtigsten Ziele des Fremdsprachenunterrichts.

Jung und alt erzählt sich Witze auf Weg und Steg, es wird auf einmal in einem Café, einer Gaststätte, im Bus, im Zug oder in der Straßenbahn laut gelacht, wenn ein Witz zu Ende geht. Es werden sehr gern Witze von Polizisten, Ärzten, Professoren, Lehrern, Fischern, Jägern und bekannten Politikern verbreitet. Die ,,politischen“ Anekdoten werden besonders gern von Mund zu Mund übertragen, insbesondere in Perioden einer Diktatur oder in der Zeit einer schwierigen Wirtschaftskrise. Diese lustigen Kurzgeschichten enthalten die **lebendige** **Umgangssprache**, wie sie die Lerner sonst **nirgends** zu hören bekommen. Sie haben die ungekünstelte Authentizität der Alltagskommunikation in sich. Situiert behält man viel leichter die komplizierten eigenartigen **festen Redewendungen** und die spezifischen **Ausdrücke**, **Funktionsverbgefüge**, **Vokabeln**. Das **assoziative** Denken, das sie im Langzeitgedächtnis festhält, wird durch diese **bildhafte** Sprache auf eine einmalige Weise angereizt.

Diese Tatsache ist zum Leitmotiv in meinem Berufsalltag geworden. Sie war auch der Grund, aus welchem ich in meinen Lehrbüchern ,,Landeskunde“, ,,Über das Gastgewerbe und noch etwas dazu“, ,,D-A-CH – Landeskunde“, ,,Deutsch für den Tourismus“ und ,,Deutsch für die Tourismuswirtschaft“ speziell ausgesuchte Witze angeboten habe. Wichtig zu vermerken wäre es aber, dass das Hauptprinzip bei der Auswahl der Humorgeschichten immer der **Bezug** auf das Thema eines jeden Kapitels war. Deren **thematische Bezogenheit** und **Verflechtung** mit dem Grundtextinhalt sind dabei immer Hauptregeln gewesen.

**z.B.: -** Thema **,,Hotellerie“:**

 **☻** Mitten in der Nacht kommt ein Reisender vor dem Hotel. Vor der Tür des Hotels sieht er einen anderen Reisenden. Er fragt ihn: ,,Können Sie mir sagen, ob man hier gut schläft?“ - ,,Gewiss“, sagt der andere, ,,ich läute schon seit einer Stunde, und niemand macht mir auf!“

 **-** Thema **,,Gaststättenwesen“:**

 **☻** Der Kellner serviert dem Gast das bestellte Gericht. Kaum hat er den ersten Bissen im Mund, kommt der Kellner kassieren. Da beschwert sich der Gast: ,,Das ist ja unglaublich! Machen Sie das immer so?“ - ,,Nee, nur bei Pilzen!“

 **-** Thema **,,Café / Konditorei“**

 **☻** Zwei junge Menschen in Jeans nehmen in einem feinen Restaurant Platz und bestellen zwei Tassen Kaffee. ,,Tassen Kaffee“, sagt der Kellner schockier, ,,haben wir nicht. Wir haben Kaffee nur in Kännchen.“ ,,Na gut“, meint der junge Mann, ,,dann trinken wir eben aus den Kännchen!“

Diese erscheinen am Ende jedes Kapitels zum ,,Dessert“ und haben **zweierlei** Wirkung auf die Lerner:

Einerseits dienen sie der **allgemeinen Sprachvermittlung**, andererseits tragen sie zur **Auflockerung** der Atmosphäre im Sprachunterricht und zu der **Belebung** der oft recht mühsamen Übungsarbeit bei.

Der kleine Schluck Frische tut gut am Ende einer anstrengenden Unterrichtsstunde und wird spürbar gern von den Lernern entgegengenommen. Sie empfinden großen Spaß daran und außerdem eine eigenartige Befriedigung, wenn sie den entsprechenden Witz in der **Fremdsprache** verstanden haben. Ja, sie sind sogar stolz auf sich!

Der **Doppeleffekt** ist dadurch schon erzielt worden, und das Resultat nach der Anwendung von lustigen Kurzgeschichten erscheint wirklich als zufriedenstellend für die beiden Seiten, Lehrkräfte und Lerner, die am Unterrichtsprozess **aktiv** beteiligt sind.

Es sollten grundsätzlich **handlungsorientierte** Aufgabenstellungen in den Fremdsprachenunterricht einbezogen werden. Es geht um Methoden, die die Lerner **motivieren** und zur **Selbstständigkeit** befähigen. Im Zentrum stehen dabei **Dialogübungen** von einfachen Wiederholungen über Variationen bis zum Rollenspiel. Hören, Verstehen, **angemessenes** Reagieren sollten zur Routine werden.

Zu manchen Anekdoten könnten vom Lehrer unterschiedliche Aufgaben und Fragen, die die eigene **mündliche** oder **schriftliche** Sprachproduktion provozieren, gestellt werden.

**z.B.:** (Der Anfang des Witzes ist angegeben.)

 **- Bitte, erzählen Sie den Witz weiter!**

 **- Übersetzen Sie den Witz in Ihre Muttersprache!**

**- Haben wir einen analogischen Witz auch in unserer Sprache? – Wenn ja, dann erzählen Sie ihn und vergleichen Sie die beiden Witze!**

Aufgaben und Fragen dieser Art werden nicht als Aufgaben angesehen, und die Antworten darauf kommen ganz **ungezwungen**. Hauptsache ist es, dass die Lerner ihre eigenen Ängste und Hemmungen **überwunden** haben und zu sprechen oder schreiben beginnen.

* **Probleme bei der Übersetzung von Witzen**

Es handelt sich aber oft um Sprachscherze, deren Pointen sich aus dem Spiel mit dem **Doppelsinn** bestimmter Wörter und Wendungen ergeben. Die Lehrer müssten die Tatsache berücksichtigen, dass gerade das Verstehen solcher zumeist unübersetzbaren Doppeldeutigkeiten ein außerordentlich hohes Sprachvermögen voraussetzt. Der Rezipient braucht manchmal ein bisschen weitere Erklärungen, um dieses Wortspiel wirklich aufs Haar genau zu begreifen.

Und der Fremdsprachenvermittler muss darauf gefasst sein, sie ihm auch, wie es sich geziemt, zu geben. Das Letzte fällt einem nicht immer so leicht.

**z.B**.: **☻** ,,Die Großmutter erzählt der Enkelin ein Märchen: ,,Die junge Königstochter hatte im Burgkeller einen Schatz vergraben …“ Fragt die Enkelin: ,,Lebendig?“

*\* Das komische Missverständnis der Enkelin ergibt sich aus der Doppeldeutigkeit des Wortes ,,Schatz“. (1. Reichtum/Vermögen, 2. Geliebter/Verliebter)*

☻ Opa geht mit Kurtchen in den Zoo. Vor dem großen Elefanten bleibt Kurtchen stehen. ,,Hast du den gemacht?“ fragt er. ,,Ich?“ fargt Opa lachend. ,,Nein!“ ,,Aber Oma hat es doch gesagt!“ beharrt der Enkel. ,,Unsinn“, sagt Opa und schüttelt den Kopf, ,,woraus soll ich wohl so einen Elefanten machen?“ ,,Aus der Mücke!“ erwidert Kurtchen.

*\* Kurtchens Missverständnis entsteht dadurch, dass er die von der Großmutter gebrauchte bildhafte Redensart ,,aus der Mücke einen Elefanten machen“ wortwörtlich nimmt.*

* Während meiner Beschäftigung mit deutschsprachigen Witzen und humoristischen Anekdoten sind mir **zwei Typen** davon aufgefallen, die häufig angeführt werden und gar nicht zusammenzupassen scheinen: mehr oder weniger geistreiche **Sprachspiele** und **Anspielungen** auf den Bereich unterhalb der Gürtellinie.

Sehr beliebt sind **Sprachspiele**, die manchmal sehr ***kunstfertig*** und ***geistreich*** sein können. Leider sind sie meistens schwer zu übersetzen, denn Sprachspiele beruhen oft auf der **Mehrdeutigkeit** von Wörtern in einer bestimmten Sprache. Und wenn in der Zielsprache der Übersetzung nicht die gleichen Mehrdeutigkeiten vorhanden sind, dann kann man einen solchen Sprachscherz (Wortspiel) nicht übersetzen, sondern nur erklären. Aber Pointen, die man erklären muss, wirken nicht. Deshalb sollte man Witze eigentlich nicht erklären müssen.

Andererseits lernt man aus erklärten Witzen viel dazu. Sie können grundsätzlich wertvolle Quellen für bislang wenig beleuchtete Bereiche der **Kulturgeschichte** einzelner Nationen sein. Sie umfassen alle von Menschen erzeugten Vorstellungen, Empfindungsweisen, Denkformen, Werte und Bedeutungen sowie materielle Ausdrucksformen.

* Auf ähnliche Schwierigkeiten bin ich auch gestoßen, als ich mehr als 1500 deutsche Witze ins Bulgarische übersetzt habe. Einige davon habe ich durch die mündliche Überlieferung kennen gelernt, andere habe ich Zeitungen, Zeitschriften und älteren Sammlungen entnommen. Manche ließen sich leicht verstehen, aber nachdem sie ins Bulgarische übersetzt wurden, verloren sie ihren komischen Effekt. Und da haben die Qualen angefangen, als ich nach der entsprechenden ausdrucksvollen Spracheinheit im Bulgarischen zu suchen begann. Manchmal verschwand das Komische und eben das Witzige an einer Geschichte total, und zwar nämlich wegen der **Doppeldeutigkeit** einiger Wörter und festen Redewendungen, was sich ins Bulgarische ganz und gar nicht übertragen ließ. Dieses Wortspiel existiert eben in der einen Sprache, in der anderen aber lässt es sich nicht auffinden. Was wäre in solchen Fällen anzufangen?

 Ich habe beispielsweise dem Witz noch etwas **Zusätzliches** von mir beigefügt, indem ich besonders darauf Acht gegeben habe, seinen **Sinn** und den **komischen Effekt** zu behalten. Deswegen habe ich immer behauptet, dass der Übersetzer von Feuilletons und lustigen Kurzgeschichten zu einem **Koautor** wird. Fantasie sollte man bei dieser mühseligen Arbeit haben, Lust und Liebe zum Dinge gehören auch dazu.

* **Zusammenfassung**

Abschließend möchte ich die Schlussfolgerung machen, dass die Einbeziehung **von Humor enthaltenden Kurzgeschichten** in den Fremdsprachenunterrichtjedenfall**s nutzbringend** und **ergiebig** ist und großen Spaß macht. Der Humor muss aber **gut dosiert** sein und zur **rechten Zeit** angeboten werden, damit die erwünschte Wirkung erzielt wird. Ein Witz könnte zu einem Treffer werden nur, wenn er **richtig am Platze** ist! Es lohnt sich aber, diese unversiegbare Quelle so viel wie möglich auszunutzen und diesen Reichtum in unsere Unterrichtstätigkeit einzusetzen. Bereiten Sie sich selbst und Ihren Lernern dieses einmalige Vergnügen!

Was das **Übersetzen** von Witzen betrifft, da braucht man außer ausgezeichneten Sprachkenntnissen selbstverständlich auch einen ausgeprägten, echten, **naturwüchsigen** **Sinn für Humor**. Verfügt der Übersetzer über beides, so ist die Übersetzung garantiert gut gelungen! Lacht das Publikum spontan gleich, nachdem es den übersetzten Witz gelesen oder abgehört hat, dann haben wir offensichtlich mit einem unumstrittenen Übersetzer-Talent zu tun.

**Bibliographie:**

* **Popova, Margarita: ,,Über das Gastgewerbe und noch etwas dazu“,** **Lehrbuch, 2003 - Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“ - Varna**, **Bulgarien**
* **Popova, Margarita, Pentscheva, E.: ,,D-A-CH – Landeskunde“,** **Lehrbuch, 2008 - Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“ - Varna, Bulgarien**
* **Popova, Margarita: ,,Deutsch für den Tourismus“,** **Lehrbuch, 2012 - Verlag LETTERA – Plovdiv, Bulgarien**
* **Popova, Margarita: ,,Deutsch für die Tourismuswirtschaft“, Lehrbuch, 2014 - Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“ - Varna, Bulgarien**

**CV**

**Name: Popova**

**Vorname: Margarita**

**Geburtsdatum, -ort: 02.11.1958, Levski, Bulgarien**

**Studium: 1976 – 1981** an derUniversität ,,St. Kyrill und Method“ in Veliko Tirnovo, Bulgarien

**Studienfach: Germanistik**

**Arbeitsstelle:** Seit **1994** bin ich als Hochschuldozent im Lehrstuhl ,,Westeuropäische Sprachen“ an der **Wirtschaftsuniversität - Varna**, Bulgarien, tätig.

Ich bin Mitglied des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes (**BDV**).

Meine Studenten sind vor allem aus den Studienfächern ,,Tourismus“ und ,,Internationale Wirtschaftsbeziehungen.

Ich habe Interessen im Bereich der **Methodik des Unterrichtens von Wirtschaftsdeutsch** und der

**Fachsprache im Tourismus**.

Ich habe einige Artikel aus dem Deutschen ins Bulgarische übersetzt, sowie viele wissenschaftliche Vorträge, Essays, 4 Wörterbücher und 8 Lehrbücher verfasst, z.B.:

* **Popova, Margarita:** ,,**Landeskunde mit Spaß**“, Artikel, Zeitschrift ,,Mosaik“ / Internationale Deutschlehrerzeitschrift, Juni 2001, Seiten 10-13
* **Popova, Margarita, Koautor:** ,,**Landeskunde der deutschsprachigen Länder - Deutsch als zweite Fremdsprache**“, Lehrbuch, Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“, Varna 2004

* **Popova, Margarita:** ,,**Ist Bulgarien das neue Mallorca**?“, Artikel, ,,Wirtschaftsblatt“, 03.2006
* **Popova, Margarita:** ,,**Deutsch-bulgarischer Sprachführer -** **Hotellerie“,** Verlag MATKOM, 2008
* **Popova, Margarita:** ,,**Deutsch-bulgarischer und bulgarisch-deutscher Sprachführer und Wörterbuch Gaststättenwesen und Gastronomie“**, Verlag MATKOM, 2008
* **Popova, Margarita: ,,Tourismus und Kommunikationswege“** В2-С1, Lehrbuch, Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“, Varna, 2009
* **Popova, Margarita:** ,,**Der Humor im Fremdsprachenunterricht. Probleme bei der Übersetzung**“, Artikel, Zeitschrift ,,Fremdsprachenunterricht“, 2 / 2008, Seiten 49-51

 **8. Popova, Margarita: ,,Deutsch im Tourismus intensiv“** , Lehrbuch Teil 1 / 2 + Nachschlagewerk A2-B1/В2), Verlag LETTERA, 2012

* **Popova, Margarita: ,,Deutsch für die Tourismuswirtschaft“ – Lehrwerk + Nachschlagewerk Teil 1/2 ,** Verlag ,,Wissenschaft und Wirtschaft“, 2014
* **Popova, Margarita: ,,Thematisches deutsch-bulgarisches Wörterbuch der Sprichwörter und festen Redewendungen,** Verlag ,,Wissenschaft und Kunst“, Sofia, 2015

**e-mail:** **margo\_popova@yahoo.de**